



# KLARtext

Älter werden wir alle!

## Wolfgang Börnsen bleibt Landesvorsitzender

Wolfgang Börnsen ist der alte und neue Landesvorsitzende der Senioren-Union. Deutlicher als mit 98% der Stimmen (205 von 214) hätte der Wille der Landesdelegiertenversammlung in den Holstenhallen in Neumünster kaum zum Ausdruck gebracht werden können. Zu seinen Stellvertretern wurden Jürgen Feddersen (186), Jens Uwe Ehrlich (172), Helga Jessen (170) und Dieter Holst (135) gewählt. Wolfgang Börnsen und Jürgen Feddersen gehören auch dem Bundesvorstand der Senioren-Union an. In seinem Amt als Schatzmeister wurde Hans-Albert Höft mit 207 Stimmen bestätigt. Erstmals wurde eine Mitgliederbeauftragte in den Vorstand gewählt. Diese neue Position wird künftig von Vera Siemer ausgefüllt.

Bevor Wolfgang Börnsen in seinem Bericht die Bedeutung der älteren Generation für die Landtags- und Bundestagswahl hervorheben konnte, hatten der CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Tobias Koch, und Tobias Loose, JU-Landeschef und bildungspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion ein wahrhaftiges Feuerwerk an positiven Entwicklungen zu vermehren, seit die SPD-geführte Dänenkoalition nicht mehr im Amt ist.

Tobias Koch sprach von einer Aufbruch-Stimmung für Schleswig-Holstein, seit die neue Landesregierung die Verantwortung trage. Wichtige Verkehrswege würden ausgebaut,

Landstraßen saniert, die Unterrichtsversorgung an den Schulen würde zu 100 Prozent gesichert. Die Kommunen würden bei der Qualitätsverbesserung an den Kindertagesstätten finanziell entlastet, außerdem werde geprüft, Polizeidienststellen zusätzlich zu eröffnen. Der Windkraftausbau könne nur noch bei größeren Abständen als bisher zu Ortschaften vollzogen werden. Tobias Koch hofft, dass die Jamaica-Verhandlungen in Berlin genauso gut verlaufen mögen wie in Schleswig-Holstein. Die neue Landtagsfraktion sei eine gelungene Mischung aus erfahrenen und neuen Politikern. Die Fraktion zählt 25 Mitglieder, von denen 11 neu in den Landtag gewählt wurden. Koch sagte: „Jamaica ist in Schleswig-Holstein angekommen. Wir haben der CDU eine längerfristige Perspektive eröffnet und haben die Chance, länger als fünf Jahre zu regieren.“

Tobias Loose hob die gute Zusammenarbeit nicht nur in den Wahlkämpfen zwischen der Jungen Union und der Senioren-Union hervor. Die Notwendigkeit einer guten Schulausbildung äußere sich auch in der Erkenntnis, dass man China und Indien wirtschaftlich nicht unterschätzen dürfe. „Der Schlüssel für unseren Wohlstand sind gute Produkte, die wir herstellen. Die Grundvoraussetzung dafür ist eine gute Bildungspolitik.“ Bildungsministerin Karin Prien realisiere diese Forderung hervorragend.



Wolfgang Börnsen mit Tobias Koch (l.) und Tobias Loose (r.)

Leistung und Qualität spielten wieder eine Rolle. Zur Kompetenz gehöre auch die handwerkliche Ausbildung. Tobias Loose forderte: „Wir müssen auch die berufliche Bildung stärken.“ Gute Lehrer seien der Garant für gute Bildung. Schleswig-Holstein sei unter der Vorgängerregierung das Schlusslicht in Deutschland gewesen. Hier wurde am wenigsten für die Bildung ausgegeben. Wiedereinführung von neun gymnasialen Schuljahren und die verbundene Schreibschrift für Grundschüler, auch Benotungen für Jahrgangsstufen, die nicht mehr benotet wurden und die Wiedereinführung des Gymnasiallehreramt sollen helfen, die schlechten Leistungen zu beseitigen.

Unter großem Beifall begann Wolfgang Börnsen seinen Bericht mit der Bemerkung, dass die Senioren Stegner in Schleswig-Holstein als Ministerpräsident verhindert hätten. Und bei der Bundestagswahl seien Sarah Wagenknecht und Jürgen Trittin ein Strich durch die Rechnung gemacht worden. Die Senioren hätten unser Land vor einer roten

Republik bewahrt. Auch hätte keine Altersgruppe die AfD so abgelehnt wie der älteren Menschen. Hart ging Wolfgang Börnsen mit dem Generalsekretär der CDU, Peter Tauber, ins Gericht. Große Zustimmung erhielt er von den Delegierten für die Anmerkung: „Unser Generalsekretär sollte wissen, ob er noch der richtige Mann an dieser Stelle ist.“ Er machte ihn für das Wahldebakel verantwortlich.

Zur Feier des Tages der Deutschen Einheit sagte Wolfgang Börnsen, dass „eines der großartigsten Kapitel der deutschen Geschichte es verdient habe, jedes Jahr gewürdigt zu werden. Der Landesvorsitzende motivierte alle Anwesenden, sich für eine Verbesserung der Mitgliederzahlen einzusetzen und kündigte eine Kampagne an, diejenigen, die die meisten neuen Mitglieder geworben haben, besonders zu ehren und zu belohnen. Wolfgang Börnsen mahnte, die Investitionen in das eigene Land nicht zu vernachlässigen: „Wir erwarten von Kiel wie Berlin die Schaffung von 100.000 Pflegeplätzen. Er

kritisierte, dass Kfz-Versicherungen die älteren Menschen zu ihrem Spielball machten. Senioren müssten trotz größerer Erfahrung 45 bis 78 Prozent mehr zahlen: „Das ist ein Stück Altersdiskriminierung.“

Michael von Schmude, der dem Bundestag von 1983 bis 2002 an gehörte, ist mit dem Freiheitstaler der Senioren-Union ausgezeichnet worden. In seinem Wahlkreis, der 90 Kilometer Zonengrenze aufwies, hatte sich der Politiker, der zahlreichen Gremien angehörte, beispielhaft für die Intensivierung der nachbarschaftlichen Beziehungen eingesetzt. Zu Zeiten der Unfreiheit im Osten waren ihm Häftlingsfreikauf und Familienzusammenführung ein großes Anliegen. In seiner Dankesrede sagte er: „Wenn Neigung und Pflicht sich verbinden, dann kann man vieles schaffen. Verlässlichkeit ist etwas, was man braucht, um die Menschen sowohl im Privaten wie auch im Politischen zu gewinnen.“ Dabei wies er auf die seit 60 Jahren andauernde Freundschaft mit Hubert Priemel hin.



(v.l.) Dieter Holst, Wolfgang Börnsen, Vera Siemer, Jens-Uwe Ehrlich u. Jürgen Feddersen

Zu Beisitzern im Landesvorstand wählten die Delegierten: Volker Dornquast (Segeberg, 184 Stimmen), Maren Hinz (Dithmarschen, 180), Ursula Michalak (Segeberg, 179), Christa Brüggemann-Kupke (Lauenburg, 176), Dr. Gottfried Lotzin (Pinneberg, 174), Roswitha Schumacher (Lübeck, 163), Inge Matyschok (Schleswig-Flensburg, 156), Peter Tetzlaff (Nordfriesland, 148), Reimer Tank (Rendsburg-Eckernförde, 142) Christof Schneider (Stormarn, 140), Günter Büttner (Lübeck, 130). Kt

**NORDSEE-INSEL**  
**Pellworm**

**HIGHLIGHTS 2017**

Biketage	18.-22.2.
Osterwiese	9.-21.4.
Rosentage	25.-30.6.
Hafenfest+Jahrmart	23.7.
Kulturwochen	30.8.-6.9.
Adventsmarkt	25.+26.11.

Hier buchen: Tel. 04844/189 40  
Kur- und Tourismusservice Pellworm  
[www.pellworm.de](http://www.pellworm.de)

Fähre: Tel. 04844/753  
[www.fahre-pellworm.de](http://www.fahre-pellworm.de)

**nordsee**  
Schleswig-Holstein  
Der echte Norden

**Starke Partner!**

**NPDG** Nationalpark Wattenmeer

**Ährensache.**  
Gebraut mit Küstengerste aus Schleswig-Holstein.

*plop!*

**BIER BEWUSST GENESSEN.**  
DEUTSCHES Pilsener

**OMNI-TEST**  
Flensburger Pilsener  
sehr gut

Genuss erleben. Flensburger Pilsener.

# Der ländliche Raum braucht neue Zukunftsperspektiven

Der demographische Wandel aber auch die wirtschaftlichen Strukturveränderungen insbesondere in der Landwirtschaft haben zu weitreichenden Veränderungen der Lebensbedingungen auf dem Lande geführt. Dies umso mehr, je weiter diese Räume abseits der Metropolen oder der dicht besiedelten Ballungsräume gelegen sind. Der dort seit Jahren ungebrochene Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe hat nicht nur negative Veränderungen der nachgelagerten Wirtschaft zur Folge, sondern hat auch dazu geführt, dass das Angebot an attraktiver Beschäftigung und Infrastruktur sich fortlaufend ausgedünnt hat. Damit geht eine Abwanderung junger Arbeitskräfte einher, die in den Ballungsräumen bessere berufliche Perspektiven erwarten können. Für die Kommunen wird es dabei immer schwerer eine angemessene Infrastruktur vorzuhalten. Das beginnt bei einem wohnortnahen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot (Discounter, Banken) und geht über die Bildungseinrichtungen und Kindergarteneinrichtungen bis hin zur medizinischen Versorgung. Da nützt es auch wenig, dass die Kosten für das Wohnen deutlich günstiger sind als in den Städten, denn das Wohnen auf dem Lande setzt eine hohe Mobilität voraus, was gerade bei den ganz Jungen wie älteren Menschen naturgemäß bestimmte Grenzen findet. Das bedeutet, dass immer mehr Junge wie Alte dahin gehen, wo sie bessere Lebensumstände finden.

Auf der anderen Seite haben die wachsenden Ballungsräume nicht zuletzt durch die Migration schon jetzt enorme Probleme, genügend preiswerten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus fehlen in diesen dicht besiedelten Räumen auch Gewerbeflächen, die Verkehrsinfrastruktur ist meist überlastet und die Versiegelung der Flächen sowie der Verlust von Grünzonen ist auch aus umweltpolitischer Sicht dort kaum noch auszugleichen.

Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, dass sich Bund und Länder verstärkt darum bemühen müssen, diesem Trend etwas entgegen zu setzen. Einerseits dürfen die ländlichen Regionen nicht weiter ausbluten und ihre Potenziale ungenutzt verwahrlosen lassen und andererseits dürfen die Städte mit ihren Speckgürteln, nicht immer mehr Flächen in ihrem Umland versiegeln.

Die neuen Chancen der Digitalisierung bieten hier große Möglichkeiten in nahezu allen Bereichen. Dazu zählen die neuen digitalen Arbeitsplätze (Homeoffice) ebenso wie intelligente ÖPNV-Systeme, das in naher Zukunft mögliche autonome Fahren oder neue Wege bei der Telemedizin. An diesen wenigen Beispielen wird überdeutlich, wie wichtig gerade hier im ländlichen Raum der Ausbau der digitalen Infrastruktur ist. Dazu müssen aber eine Vielzahl von Maßnahmen kommen, die auch eine neue Bundesregierung berücksich-

tigen sollte. Beispielhaft seien hier einige Bereiche aufgeführt, die die Politik in Angriff nehmen sollte: Zuständigkeit eines Bundesministeriums, das die Belange des ländlichen Raumes bündelt.

Eine Digitalisierungsstrategie für ländliche Räume erarbeiten (z. B. neue Auflagen bei der Vergabe von Frequenzen für den Ausbau von Mobilfunknetzen der nächsten Generation

und Optimierung der Förderungen zum Breitbandausbau) Erweiterung der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) zu einer „Gemeinschaftsaufgabe Ländliche Entwicklung“

Bei den Regionalplanungen der Länder die ländlichen Räume auch als Wirtschaftsräume anerkennen und eine einseitige Ausrichtung auf die Ballungsräume verhindern.

Durch gezielte Förderung die Attraktivität der ländlichen Räume als Wohn- und Arbeitsort erhalten bzw. steigern.

Förderung der freiwilligen Vereinsarbeit flexibler gestalten (Steuer- und Haftungsrecht).

Medizinstudenten, die sich auf dem Lande niederlassen wollen, bei der Hochschulzulassung mit einem Bonus versehen.

Nach den Erhebungen aus 2015 leben in Deutschland 57 % der Bevölkerung in ländlichen Räumen, die 91 % der gesamten Fläche abdecken. Auf diese Räume entfallen 46 % der Bruttowertschöpfung und etwa 50 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die hier ihren Arbeitsort haben. Daran zeigt sich, welche wirtschaftliche Bedeutung die ländlichen Regionen zurzeit noch haben und welche gravierenden Folgen eine weitere Verschiebung dieser Verhältnisse zur Folge hätte. Deshalb ist es richtig, dass die Union wie jüngst Julia Klöckner eine Offensive für den ländlichen Raum einfordert. Es geht darum, möglichst für alle Bevölkerungsgruppen, Perspektiven und attraktive Angebote in unseren ländlichen Räumen zu schaffen bzw. zu erhalten, um die bestehenden Nachteile zu den Ballungsräumen annähernd auszugleichen. Eine solche Offensive würde allen helfen, den ländlichen Räumen aber auch den Städten.

Dr. Michael von Abercron



Dr. Michael von Abercron

# Daniel Günther packt an - Neue Landesregierung setzt Versprechen um

Anpacken statt rumschnacken: Mit diesem Slogan sind die CDU Schleswig-Holstein und Spitzenkandidat Daniel Günther in die Landtagswahl am 7. Mai diesen Jahres gegangen. Eine neue Dynamik für Schleswig-Holstein, mehr Investitionen in Straßen, Schulen, Krankenhäuser und Sportstätten versprach der junge Spitzenkandidat der Nord-CDU. Mit Erfolg! Die Menschen im Land hatten genug vom nicht greifbaren Kurs des farblosen Ministerpräsidenten Torsten Albig und seiner Dänenkoalition. Mit einer krachenden Niederlage wurden die SPD und ihr Landesvorsitzender Ralf Stegner in die Opposition geschickt und Daniel Günther und die CDU mit einem klaren Regierungsauftrag ausgestattet. In für alle Seiten anspruchsvollen Verhandlungen schaffte Wahlsieger Daniel Günther, was bis-

her nur einmal gelang aber nicht von langer Dauer war, ein Jamaika-Bündnis zwischen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP. Alle drei Parteien bekräftigten, dass das in der deutschen Parteienlandschaft bisher unübliche Bündnis im Land weit mehr als nur der kleinste gemeinsame Nenner sei. Zuversichtlich zeigten sich die Vertreter der drei Parteien, dass ihre neue Koalition ein echtes Zukunftsprojekt für unser Land sei. Seit mehr als 100 Tagen regiert nun dieses neue Bündnis in Kiel und hat bereits in den ersten Monaten ein beeindruckendes Tempo an den Tag gelegt. Umgehend wurde die Arbeit aufgenommen und die Umsetzung zentraler Wahlversprechen auf den Weg gebracht. Zentrales bildungspolitisches Thema im Landtagswahlkampf war die Wiedereinführung des Abiturs nach 13 Jahren.

Gemeinsam mit den kommunalen Landesverbänden wurde das Konzept „Kein Kind ohne Mittagessen“ erarbeitet, von dem ab Anfang 2018 die am Bildungs- und Teilhabepaket berechtigten Schülerinnen und Schüler davon profitieren werden. Was unter SPD-Regierung noch unmöglich schien, wurde von der neuen Landesregierung umgehend angepackt. Durch die Änderung des Landeswaldgesetzes bekommen die Waldkindergärten im Land nun endlich Rechtssicherheit und können ihre pädagogische Arbeit fortsetzen.

Auch im Innenministerium, das nun auch für ländliche Räume und Integration zuständig ist, drückt der neue Ressortchef Innenminister Hans-Joachim Grote aufs Tempo. Umgehend wurde die Schließung von Polizeistationen und somit der Rückzug der Polizei aus der Fläche gestoppt und das Präventionsprogramm zur Bekämpfung des Einbruchdiebstahls finanziell aufgestockt. Auch dem Wunsch der kommunalen Familie wurde nachgegeben und die Abschaffung der Pflicht zur Erhebung von Straßenausbaubeiträgen auf den Weg gebracht. Zukünftig können Städte und Gemeinden wieder komplett selbst entscheiden, ob und wie sie Haus- und Grundstückseigentümer bei Straßenausbaubeiträgen heranziehen wollen.

Ziel der Jamaika-Koalition ist, Schleswig-Holstein zum mittelstandsfreundlichsten Bundesland zu machen. Dazu wurde bereits in den ersten Wochen der neuen Regierung ein Mittelstandsbeirat eingeführt, der ab sofort als Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaftsverbänden und Handwerk fungiert. Mit einer Aufstockung und Erweiterung des Investitionsprogramms IMPULS 2030 sollen zukünftig noch mehr Mittel für die Sanierung der Infrastruktur im Land bereitgestellt werden können. Durch die stärkere

Mehr Zeit für Bildung und persönliche Entwicklung wollte die CDU den Kindern im Land ermöglichen. Mit dem Gesetzentwurf und der ersten Lesung im Landtag hat die neue CDU-Bildungsministerin Karin Prien Tempo gemacht und G9 umgehend angeschoben. Mit dem Schuljahr 2019/20 beginnend, werden die 5. und 6. Klassen der Gymnasien wieder auf G9 und somit auf das Abitur nach 13 Jahren umgestellt.





Pure Entspannung · Kulturelle Highlights · Kulinarische Genüsse  
Busse der 5 Sterne Kategorie





**Entdecken Sie Ihren erlebnisreichen Urlaub  
in unseren neuen Reisekatalogen**

- ☆ Kundenlounge & Abfahrtsterminal
- ☆ Haus zu Haus Abhol-Service
- ☆ Kostenlose Parkplätze
- ☆ Treuebonus

**Tel. 0461 141850**

Neubauer Touristik GmbH · Neubauer · Marie-Curie-Ring 39 · 24941 Flensburg  
www.neubauer-reisen.de · info@neubauer-reisen.de

Einbindung der privaten Wirtschaft bei der Planung sollen große Infrastrukturvorhaben ab sofort auch schneller umgesetzt werden. Wirtschafts- und Standortpolitik wird von dieser Landesregierung endlich wieder ernst genommen. Ein erster Erfolg dieser neuen Politik ist auch die Entscheidung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), die Rader Hochbrücke der A7 bei Rendsburg nun doch sechsspurig zu bauen. Unter der SPD-geführten Vorgängerregierung schien es bis zuletzt an Einsatz für dieses wichtige Infrastrukturprojekt zu mangeln.

Mit viel Elan und großer Lust am Regieren ist diese neue Landesregierung mit Ministerpräsident Daniel Günther an der Spitze in die Wahlperiode gestartet. Dabei hat Daniel Günther Wort gehalten. Er packt an, statt nur rumzuznacken. Bereits nach den ersten 100 Tagen weht ein spürbar anderer Wind in Schleswig-Holstein. Wichtige Projekte sind bereits umgesetzt und CDU, Bündnis 90/Die Grünen und



die FDP zeigen, dass sie Spaß am Regieren und Gestalten unseres Landes haben. Mit diesem Einsatz werden Daniel Günther und seine Regierungsmannschaft die richtigen

Antworten auf die Zukunftsfragen unseres Landes geben können und diese Jamaika-Koalition zu einem großen Erfolg für Schleswig-Holstein machen. Kt

## Unser neues Buch ist ab sofort erhältlich!



14,80 €

**Vertellen op Platt Band 1**  
Geschichten mit Bildern vom Lande  
Bildband - 108 Seiten  
ISBN-Nr.: 978-3-9810912-4-3

Hans Hermann Storm erzählt lustige und spannende Geschichten aus der Zeit Karls des Großen bis in die Gegenwart hinein.

Vervollständigt werden die Geschichten durch schöne Fotos aus dem Bestand von Hans Hermann Storm.

Das Buch ist erhältlich in allen Buchhandlungen, in der Geschäftsstelle der Landeszeitung, in allen Filialen der Friseurkette Mohr, der Geschäftsstelle des Mittelholstein Verlages, Hohenwestedt und dem Rendsburger Verlagshaus.



**Rendsburger Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG**  
Nikolaus-Otto-Straße 12 Telefon: 0 43 31 - 84 03 66  
24783 Osterrönfeld Telefax: 0 43 31 - 84 03 68  
www.rd-druck.de info@rd-druck.de

# Nie wieder Mauern

Im bis auf den letzten Platz gefüllten Rellinger Hof feierte der Landesverband der Senioren-Union Schleswig-Holstein den 27. Jahrestag der Deutschen Einheit. Kreisvorsitzender Josef Werner zeigte sich stolz, dass der Kreisverband Pinneberg mit der Ausrichtung dieses besonderen Events betraut worden war und begrüßte den Landesvorsitzenden Wolfgang Börnsen, MdB a.D.

Kreispräsident

Burkhard E. Tiemann sprach für den Kreis ein Gruß-

wort. Da einer der beiden Festredner, der ehemalige Wirtschaftsminister Dr. Jürgen Westphal erkrankt war, übernahm Tiemann im Anschluss die Aufgabe, für ihn zu reden. Er machte deutlich, dass die Einheit aus der friedlichen Revolution erwachsen sei. Ohne den Mut der Menschen in Leipzig, Dresden und anderswo wäre die Freiheit für ganz Deutschland nicht erkämpft worden.

Es gäbe kein vereintes Deutschland, wenn diese Menschen damals nicht aufgestanden wären.

Sie hätten ihre Ängste überwunden, in einer kraftvollen Volksbewegung ihre Unterdrücker besiegt und Freiheit errungen. Das erste Mal in der deutschen Geschichte sei das Aufbegehren der Unterdrückten wirklich von Erfolg gekrönt gewesen.

Tiemann: „Wir feiern 27 Jahre vereintes Vaterland. Zur selben Zeit aber werden in



Die Festredner Burkhard E. Tiemann und Maria Michalk mit Josef Werner und Wolfgang Börnsen (v.l.n.r.)

anderen Teilen der Welt Menschen unterdrückt, verfolgt, vergewaltigt und ermordet. Millionenfache Flucht und Vertreibung sollten uns bedrücken und aufrütteln“.

Die meisten von ihnen würden bleiben und sich anstrengen, sich zu integrieren. Unsere Aufgabe sei es, ihnen dabei zu helfen und sie als Mitbürger willkommen zu heißen. In einem beispiellosen Auf und Ab sei

Deutschland wieder zu einer Nation zusammengewachsen.

„Da werden wir auch das schaffen“, rief er unter dem Beifall der mehr als 200 Gäste. „Nie mehr sollen in Deutschland zwischen Menschen Mauern errichtet

werden“.

Die zweite Festrednerin des Abends war die gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU Bundestagsfraktion, Maria Michalk, die sowohl der letzten Volkskammer der DDR als auch dem ersten gesamtdeutschen Bundestag angehörte. Der Landesvorsitzende Wolfgang Börnsen, der noch mit Michalk im Bundestag saß, nannte sie eine „Zeitzeu-

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Senioren-Union Schleswig-Holstein  
Landesvorsitzender Wolfgang Börnsen  
**Redaktion:** Rainer Mohrmann

**Landesgeschäftsstelle:**  
Sophienblatt 44-46, 24114 Kiel

**Druck:** Rendsburger Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG  
Nikolaus-Otto-Str. 12 · 24783 Osterrönfeld  
Tel.: 04331-840366 · [info@rd-druck.de](mailto:info@rd-druck.de)



Wolfgang Börnsen (l.) und Josef Werner (r.) ehren Helga Müller (2.v.l.) und Helga Karp

gin, die sich nie hat verbiegen lassen“. Die Abgeordnete aus Bautzen beeindruckte die Zuhörer mit ergreifenden Erzählungen aus dem DDR-Alltag.

So schilderte sie, wie sie als Kind die Häftlinge im Zuchthaus Bautzen Bettlaken aus den Fenstern hängen sah. Die Rufe der Gefangenen seien ihr noch frisch in Erinnerung:

„Vergesst uns nicht!“

Ihre erste Wahlkampfrede habe sie in einer Kirche gehalten – heute undenkbar, so Michalk. Die Kirche hätte eine ganz besondere Rolle in der friedlichen Revolution gespielt. Die DDR-Oberen seien auf alles gefasst gewesen, nur nicht auf Kerzen. Dort, wo es noch eine Kirche gebe, hätten die Menschen bei der letzten Bundestagswahl CDU gewählt, wo es keine Kirche gebe die AfD. Wer blühende Landschaften in den Neuen Bundesländern nicht erkennen könne, solle zu Fielmann gehen, riet die Festrednerin zum Schluss.

Im Laufe der Veranstaltung, die der Popchor Rhythm & Voices musikalisch umrahmte, wurden Helga Karp, Vorsitzende der Senioren Union Mecklenburg-Vorpommerns und Helga Müller aus Tangstedt mit dem Ehrenpreis der deutschen Einheit ausgezeichnet.

Kt

## Unser neues Buch ist ab sofort erhältlich!



Das Buch ist erhältlich in allen Buchhandlungen und dem Rendsburger Druck & Verlagshaus.

### Die Einführung der Reformation in Rendsburg

ISBN-Nr.: 978-3-9810912-5-0 - 148 Seiten

Vor 500 Jahren schlug Martin Luther seine 95 Thesen an das Tor der Wittenberger Schlosskirche. Hiermit wurde die Reformation der Kirche eingeleitet. Aber wie wirkte sich die Reformation auf das Leben in Rendsburg aus.

Wilhelm Jensen (1882 - 1960) hatte bereits vor 100 Jahren zu diesem Thema umfangreiche Recherchen vorgenommen und seine Ergebnisse dokumentiert.

Der Historiker und Autor Johann Eike Benesch hat diese umfassenden, akkuraten und verlässlichen Aufzeichnungen überarbeitet und im Buch „Die Einführung der Reformation in Rendsburg“ veröffentlicht.



**Rendsburger Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG**

Nikolaus-Otto-Straße 12  
24783 Osterrönfeld  
www.rd-druck.de

Telefon: 0 43 31 - 84 03 66  
Telefax: 0 43 31 - 84 03 68  
info@rd-druck.de

# Op de Skipiste

Ok wenn man, so as wi, in d' platte Land wohnt, kann man je likerseen bang Spaß doran hem, een Skiurlaub in de Bargen to maken. Bekannten vun uns fohrn dor all Johre hen und spökeln dor in de Schnee herum. In een lange Schlang mötten se dor denn ümmer an de Lift anstahn, bit se an de Reech sind tum Roppschleppen und wenn se baben sind, denn geiht dat in volle Kajähr op de Piste langs, de Barg hendal. Tja, und denn stelln se sick wedder nerden bi de Liftstation an de nächste Schlange achtern an und so wieder und so wieder – ick glöv neist, dat wär nix vör mi.

Unsre Bekannten awer sind jedes Mal rein ut de Tüt vör Freude, wenn dat wedder kos gahn schall.

Eenmal ham se dor je ok een ganz besünners aparte Beleevenis. Se ham sick wedder an de fröhe Vormiddag in volle Skimontur op de Patt makt. Dat Wedder wär gut, de Sicht großordig, de Sünn schient so dull, as wenn se dorför betalt kreech. Wat will man dor noch mehr?

Se wärn jüst wedder mit een Gruppe baben op de Barg ankamen. De Lift har se dor all nahnanner utspütt und se ham noch väl spaßigen Schnack mit de Gruppe hat. Dor säd Marichen opmal ganz liesen to ehr Mann: „Hans hör mal to , ick mutt mal ganz nödig.“

Hans meent awer ganz dröög: Och wat, nu verkniep di dat man bit wi nerden ankamen sind.“

„Nee, dat kann ick nicht“, bibbert Marichen all ganz nervös, „meenst du nicht ok, dat de Latschengruppe dor achternhoch genuch is, dat ick mi dor

gaumal in unnerduken kann?“

„Och, hol doch op! Wi wüllt du dat denn maken mit de Ski-antoch? Ehr du di ut de ganze Kledasch herutwöhlt hest, denn ist di vellicht all wat malheur. Kannst du di dat nich dörch de Rippen schweeten?“

Marichen much nah son Schnack nich länger hörnund stürt forschop de Latschenstremel to. Awer ehr se sick ut dat dore ganze Gesnööör rut tüttert har, vergehn je ok noch een Tiet.

Hans stunn blots und grient sick een, he kunn ehr je ok nicht hel-

pen. As se nun dat ganze Getünnsel opgerollt bit öwer de Beeneschaben har, hukt se sich sinnich dal. De Latschen geben je een feine Sichtschutz.

Awer bi dat Dalhuken wär de Gewichtsverlagerung een betten anners wurn und so keem dat, as dat je wull kamen muss. De Schier fungen an, langsam de Barg hendal to glieden – und so wär dor opmal , twars öwer de Piste, een gele Steek to sehn.



Emmy Jennsen

Unser Müsli des Jahres

**Köln MÜSLI**

Knusper Apfel-Mohn

mit Hafer-Vollkornaflecken, Apfelflecken und feinem Mohn

KNACKIG KNUSPRIG FRISCH

500g

**JEDER MOHNTAG SCHMECKT NACH SONNTAG !**

**Köln**

IN DER FAMILIE ZUHAUSE – SEIT 1820.